

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Die Senatoren machten dem Gaius Mucius wegen seiner großen Tapferkeit ein Stück Ackerland jenseits des Tiber zum Geschenk. Da er seine rechte Hand verloren hatte, wurde ihm später der Beiname Scaevola gegeben.

Nachdem nun dessen Tapferkeit so geehrt worden war, sind auch die Frauen angespornt worden, sich um den Staat verdient zu machen. Die Jungfrau Cloelia, eine der römischen Geiseln, täuschte die Wachen, als die Etrusker ihr Lager gerade nahe am Tiberufer aufgeschlagen hatten, und schwamm an der Spitze der Mädchen im Hagel der feindlichen Geschosse durch den Tiber. Sie brachte alle ihre Gefährtinnen wohlbehalten nach Rom zu ihren Familien. Als dies dem König Por-senna gemeldet wurde, schickte er zuerst zornentbrannt Gesandte nach Rom, um Cloelia als Geisel zurückzufordern: Auf die anderen lege er keinen so großen Wert.

Dann aber von Bewunderung erfasst, sagte er, diese Tat gehe noch über die von Männern wie Mucius hinaus, und er gab zu erkennen, dass er es als Bruch des Vertrages ansehen werde, falls man ihm die Geisel nicht zurücksende. Wenn man sie ihm aber bringe, werde er sie unberührt und unverletzt zu den Ihren zurückschicken.

Auf beiden Seiten hielt man Wort: Die Römer gaben dem Vertrag entsprechend das Friedensunterpfand zurück, und beim Etruskerkönig war die Großherzigkeit nicht nur geschützt, sondern sogar geehrt. Er lobte das Mädchen und sagte, erschenke ihr einen Teil der Geiseln; sie solle sich aussuchen, wen sie mitnehmen wolle. Nachdem alle vorgeführt worden waren, soll sie die ganz Jungen ausgewählt haben.

Als der Friede wiederhergestellt war, belohnten die Römer die bei einer Frau neue Tapferkeit mit einer neuen Art der Ehrung: mit einer Reiterstatue. Am höchsten Punkt der via Sacra wurde das Denkmal einer Jungfrau zu Pferde aufgestellt.